

CONCLUSIO

Der Börsenblick von Kornelius Purps, Kapitalmarktstrategie

Trump: 50 Prozent Zoll gegen die EU

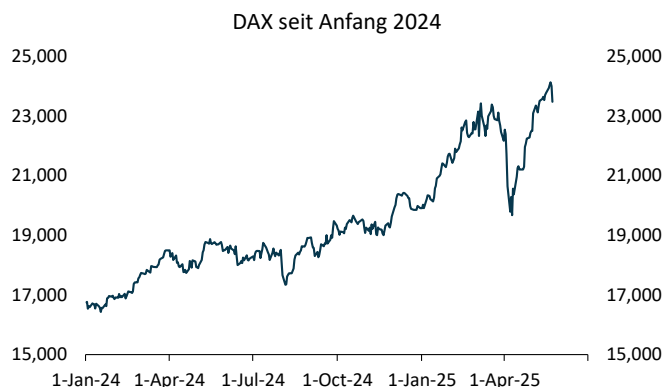
Alle Mann zurück auf Los. Die Zollkrise hat uns wieder eingeholt. Am heutigen Freitag, mittags um 13:43 Uhr, holte der amerikanische Präsident Donald Trump vollkommen unvermittelt wieder die Zollkeule hervor: Einfuhren aus der Europäischen Union sollen ab dem

1. Juni mit einem Pauschalzoll von fünfzig Prozent belegt werden. Die Verhandlungen mit der EU hätten „ins

Nirgendwo“ geführt, so Trump. Das amerikanische Handelsdefizit mit der Europäischen Union führt Trump auf „mächtige Handelsbarrieren, Mehrwertsteuern, absurde Unternehmensbestrafungen, nicht-monetäre Handelsbarrieren, Währungsmanipulationen sowie unfaire und ungerechtfertigte Klagen gegen amerikanische Unternehmen“ zurück. Der DAX reagiert mit einem Kurseinbruch von bis zu drei Prozent, kann sich im Moment etwas erholen, sucht aber natürlich nach Orientierung. War es das mit der schönen Kursrallye?

Bis heute Mittag hatte der **DAX** eine geradezu sensationelle Erholung seit dem ersten Zollschock Anfang April hingelegt. Vom Tief am 9. April ging es innerhalb von sechs Wochen um dreißig Prozent nach oben.

DAX hat Zolldelle eigentlich hinter sich gelassen



Quelle: Bloomberg, antea

Die heutige Zollkeule Donald Trumps erwischte den DAX nahe seinem Allzeithoch. Ein erneutes Zoll-Moratorium könnte helfen, die heutige Kursdelle schnell auszubügeln.

Erst am Dienstag knackte der DAX erstmals die Marke von 24.000 Punkten, am Mittwoch wurde bei 24.152 Punkten ein neuer historischer **Höchststand** erreicht. Seit Jahresbeginn betrug das Plus bis heute Mittag mehr als zwanzig Prozent. Vor diesem Hintergrund erscheinen die Kurseinbußen des heutigen Tages zunächst einmal verkraftbar. Aber

natürlich steht jetzt die Frage im Raum, ob die Kurse noch weiter fallen werden und wie die Chancen stehen, dass der erneute Zoll-bedingte

Kursrückschlag rasch aufgeholt und der Aufwärtstrend und wieder aufgenommen werden kann.

Fünfzig Prozent Einfuhrzoll sind kein Scharmützel, das ist ökonomisches Sperrfeuer. Für viele europäische Unternehmen – insbesondere aus der Automobil-, Maschinenbau- und Luxusgüterindustrie – bedeutet das einen massiven **Kostenschock**. Der Export in die USA wird aus dem Stand heraus unattraktiv. Produktionsverlagerungen, Preisaufschläge oder sogar Rückzüge vom US-Markt dürften die Folge sein.

Auch wenn Trumps Maßnahme vordergründig europäische Exporteure trifft – sie ist ein klassisches Beispiel für einen Schuss ins eigene Knie. Amerikanische Unternehmen, die auf europäische Vorprodukte angewiesen sind, müssen mit höheren Einkaufspreisen rechnen. Verbraucher in den USA werden die Zölle über steigende Endpreise zu spüren bekommen. Inflationäre Tendenzen, die derzeit ohnehin latent schwelen, könnten so neuen Auftrieb erhalten.

Welche Hoffnung besteht, dass die heutige Androhung Trumps schon in wenigen Tagen oder gar Stunden wieder **zurückgezogen** wird? Skepsis ist angebracht. Die EU hat bereits seit etlichen Wochen versucht, mit Donald Trump zu verhandeln. Wenig Konkretes ist von diesen Gesprächen nach außen gedrungen. Allerdings wird berichtet, dass

ein Vorschlag der Europäischen Union war, sämtliche Einfuhrzölle auf amerikanische Waren abzuschaffen. Der wütende Post, den Trump heute auf seinem sozialen Netzwerk *Truth Social* abgesetzt hat, verdeutlicht aber einmal mehr, dass er neben den klassischen Zöllen auch zahlreiche andere Politiken der EU für **Handelshemmnisse** hält. Trump wiederholt auch eine seiner früheren Einordnungen, wonach die gesamte Europäische Union vor allem deswegen gegründet worden sei, um die Vereinigten Staaten im Handel zu übervorteilen. Unter diesen Vorzeichen ist es für den Moment schwer vorstellbar, welche Angebote die EU Donald Trump unterbreiten könnte, um ihn zu besänftigen.

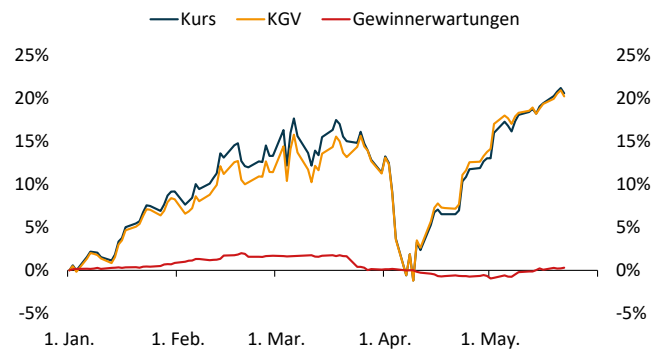
Wird die Europäische Union mit **Gegenzöllen** reagieren? Nach den bisherigen Erfahrungen dürfte die EU solche Maßnahmen allenfalls konzentriert auf einzelne Waren oder Warengruppen anwenden, um nicht Gefahr zu laufen, der hiesigen Volkswirtschaft zusätzlichen Schaden zuzufügen. Andererseits dürften punktuelle Gegenzölle nicht ausreichen, den US-Präsidenten in irgendeiner Weise umzustimmen.

Sollten die Zölle tatsächlich in einer Woche in Kraft treten, dürfte die **Belastung für den DAX** erheblich sein. Der Kursanstieg im bisherigen Jahresverlauf beruhte nüchtern betrachtet einzig auf dem Prinzip Hoffnung: Hoffnung, dass die Zollkeule eine Fliegenklatsche sein würde. Hoffnung, dass die EU ihren Versprechungen Taten folgen lassen und sich fortan stärker um die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Volkswirtschaft kümmern würde. Hoffnung, dass die neue Bundesregierung die Ärmel hochkrempelt und die Wirtschaft von Vorschriften und Auflagen entlastet. Und Hoffnung, dass die Verteidigungsausgaben und das Sondervermögen für Infrastrukturinvestitionen der deutschen Konjunktur einen dringend benötigten Schub verleihen würden.

Im DAX war das Prinzip Hoffnung daran ablesbar, dass sämtliche Kurszuwächse in diesem Jahr allein auf einer **Ausweitung der Bewertung**, also dem Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV), beruhten. Die Erwartungen der Analysten an die Gewinnentwicklung war bislang extrem verhalten und tritt seit Jahresbeginn mehr oder weniger auf der Stelle.

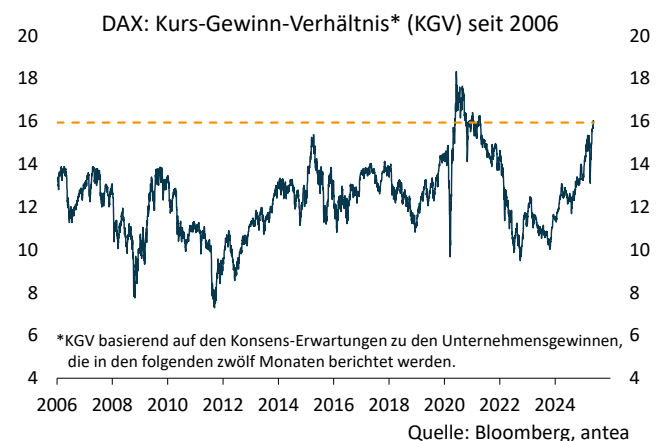
DAX-Anstieg in 2025: Prinzip Hoffnung

DAX: Entwicklungen seit Jahresanfang 2025



Das KGV für den DAX, üblicherweise ausgedrückt als die Relation des aktuellen DAX-Kurses zu den in den kommenden zwölf Monaten erwarteten Gewinnberichten, steht mittlerweile bei 16. Immer wieder wird hervorgehoben, dass dies in Relation zum amerikanischen Markt attraktiv sei, handelt der S&P 500 doch zu einem KGV von etwa 21. Dabei wird aber häufig übersehen, dass ein KGV von 16 für den DAX seit 2006 lediglich während der Corona-Pandemie übertroffen wurde und damit in historischer Betrachtung alles andere als „günstig“ erscheint.

DAX-KGV: Im historischen Kontext „teuer“



Conclusio: Eine zügige Einigung der Europäischen Union mit Donald Trump erscheint sehr fraglich. Man muss wohl erneut auf ein 90-tägiges Moratorium seitens des US-Präsidenten hoffen. Das wäre die große Chance für den DAX, seinen Aufwärtstrend wieder aufzunehmen – auch dann vor allem begleitet vom Prinzip Hoffnung.

Verfasser: purps@antea-ag.de

Rechtliche Hinweise | Disclaimer

Dies ist eine Marketing-Anzeige. Sie dient werblichen Zwecken und ausschließlich der Information und wurde mit großer Sorgfalt erstellt, dennoch wird keine Haftung für die Vollständigkeit, inhaltliche Richtigkeit und Aktualität der Informationen übernommen. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt und das Basisinformationsblatt (PRIIP-KIID) zum jeweiligen Wertpapier oder Titel, bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Die Angaben der CONCLUSIO stellen weder ein Angebot dar noch dienen sie als Grundlage für vertragliche und anderweitige Verpflichtungen und ersetzen nicht die individuelle Beratung. Es handelt sich lediglich um Annahmen und die Meinungen der antea, die tatsächlichen Ereignisse sowie Ergebnisse können von ihnen abweichen. Die frühere Wertentwicklung lässt nicht auf zukünftige Renditen schließen. Quelle aller Daten, soweit nicht anders angegeben: antea ag | Neuer Wall 72 | 20354 Hamburg | www.antea-ag.de

CONCLUSIO noch nicht erhalten?
QR-Code scannen oder klicken

